

Das Anlegen des Bootes im Zwischenraum

Widmung: Für dich ist dieser Text sichtbar?

Ich lebe in einer Zeit, in der ... Du vielleicht auch.

Das Ritual ist ein mächtiges Werkzeug. Es kann die Welt verändern. Gebräuche es in völliger Freiheit, um ethische und heilende Absichten zu verwirklichen. Mache es zu einem heiligen Werkzeug.

Deine innere Welt wie eine Insel. Leuchtend. Heilig. Für Augen nicht sichtbar. All deine Energie im Aufbau eines Paradieses. Du bist reich, unendlich reich. Mit wem könntest du dieses Paradies teilen. Wie könntest du es schützen? Wie verankern? Wie stabilisieren? Wie feiern? Wie heiligen? Wie vererben, über dein individuelles Erleben hinaus?

Das engelartige Wesen sprach: den dreiteiligen Menschen ehren - den werdenden, sich in Licht mit Energie aufladenden, das klare Wasser durchblickenden und den heilenden Lichtweg gehenden; den feiernden, flugbereiten, sehnsuchtsgetrieben in die Lust an der Fülle einschwebenden; und den schaffenden, die schwarzweißgefleckte Katze, frei gehend und Wunder bezeugend.

Eine Grammatik der absoluten Freiheit in Ausrichtung am ewigen Sein. Hierarchien, Krankheiten, Kriege entstehen aus der unwissenden Gier und sind Prägungen der Welt, ohne Bedeutung für dein Handeln in Ausrichtung auf das ewige Sein.

Darlegung für den, der sich im Herzen nach freiem und loslassenden Durchdringen von Welt sehnt und sich im Licht zentrieren möchte.

Ansprache: Ne-Mo

Die Dinge wandeln sich, selbst wenn man sich ihrer nicht bewusst ist auf der Erde. Im Sonnenauf- und -untergehen. Diesem Atem folgend und den Versuch unternehmend, die Außenmembran zu schützen vor all den manifesten, tobenden Wallungen des Auf-der-Welt-Seins, den leisen Hauch eines flimmernden Lichts in der Windstille der Emotion betrachtend und ihn ebenso schildernd wie die Methoden, diese Stille zu erlangen und zu stabilisieren. Eingebettet in den Code einer Erscheinung mehrere solcher Stilleoasen, in ihnen auskostend den vollkommen lebendigen Frieden und die sich öffnende Einheit, die alle Formen durchleuchtet. In der Folge erforschend immer mehr die Ursachen und Bedingungen für den erhabenen Zustand und mehrfach durch Rückfälle des Leides gehend, selbst verursacht durch unbewusstes Oszillieren um eine nicht immer erkannte Mitte.

Und immer länger diese Bedingungen untersuchend, immer mehr loslassend und mit dem ganzen Leben immer mehr dem Licht der Sonne folgend und mit dem Atem des klaren Wassers alle Gestaltungen durchfließend.

Der Atem als Praxis, die Sonne als Navigation, beispielhafte Aufnahmen der Übertragung, um bei einem Besuch auf der Erde als Orientierung zu dienen.

Hauptteil: Die blühende Wand

- (1) Regeln zur Lichtzentrierung durch den Tag
- (2) Regeln zur Lichtzentrierung durch Raum

- (3) Regeln zur Lichtzentrierung in Gesellschaft, Bewegung im öffentlichen Raum
- (4) Regeln zur Lichtzentrierung unterwegs, im Gehen und auf Reisen
- (5) Regeln zur Lichtzentrierung im Traum
- (6) Regeln zur Lichtzentrierung in Erinnerung und im Erschaffen von Vergangenheit
- (7) Regeln zur Lichtzentrierung in Projektion und im Erschaffen von Zukunft
- (8) Regeln zur Lichtzentrierung durch kosmische Zyklen und innere Zeit
- (9) Regeln zur Lichtzentrierung in 3-teiligem Ein- und Ausatmen

Kommentare: Das rostige Tor

a) Wie ein neues Leben ... Durch Nichthandeln die Quelle ... ansprechen ... Die Ausrichtung ist wichtig ... Bedingungen von Welt, Stimmen zu hören ... In ihrer Mitte Frieden ... Die Schnittstelle ... definieren. Durch Zeiten und Orte ... immer wieder ausrichten ... Erkennen wie Boote am Meer.

b) Entscheidungen, die gut tun und niemandem schaden. Schweigend, doch mit leuchtendem Herzen. Unendliche Freude teilen ... Am, halb im, solaristischen Meer, symmetrisch, grafisch, individuell, geheimnisvoll, mit wellenumspülten Knöcheln barfüßig das Ufer vermessend, an dem einst Ne-Mo angelandet sein soll ... Geformt vom flüsternden Rauschen der wogenden Weite und barfüßig gehoben im Zwischenraum aus Wasser und Sand.

c) Einfach durch Zuhören ... die Sprechenden ... ohne vollständig sein zu müssen. Wie ein klarer Strom ... wie Kork ... süchtig ... Interieur ... Lichtzeit ... Raum ... Kontext ... doch übertragbar.

d) Eine Stadt, manchmal unsichtbar ... auftauchend für Sekunden ... errichtet im Wasser... keine Spiegelung ... die Wurzeln der Wasserpflanze.

Anhang: Die schwarzweißgefleckte Katze

Um den Weg ins Licht zu gehen, ist es nötig, jeden Schritt im Licht zu gehen. Um jeden Schritt im Licht zu gehen, darfst du nicht an das Lichtziel denken. Wenn du nicht an das Lichtziel denkst und jeden Schritt einzeln im Licht gehst um des Gehens willen, ist es wichtig, ausgerichtet an Licht zu sein, ohne dabei an dieses zu denken. Durch die Ausgerichtetheit an Licht kannst du deine Aufmerksamkeit auf das Gehen jedes einzelnen Schrittes im Licht richten. Das ist die Praxis der Gehens in Licht. Wie verwirklicht sich aber Ausgerichtetsein?

Jede Bewegung ist Illusion.

Durch Schrift wurde Rhythmus der Sprache frei, konnte Lyrik werden. Durch Fotografie und Abbildverfahren wurde Bildkunst und konnte freier Ausdruck werden. Durch Authentifizierungstechnik, virtuell, wird das Einzigartige des Kunstwerks absorbiert und generiert. Was wird nun frei, wenn das Einzigartige absorbiert wurde? Was ist jenseits des Einzigartigen eines Kunstwerks? Der Atem des ewigen Seins. Das durchdringende Licht. Was heißt einzigartig? Es gibt nichts „Einzigartiges“. Es gibt nur eine Vorstellung des Einzigartigen. Was heißt Besitz? Es gibt keinen Besitz. Es gibt nur ein Gefühl, etwas zu besitzen, und das Gefühl, etwas zu verlieren.

Die Ausrichtung ist wichtig.

Warum die Grausamkeiten? Der Mensch ist ursprünglich Licht. Dabei ist die gesamte Menschheitsgeschichte ein Makrospiegel für den Erdenweg eines Individuums. Alle unerklärliche Grausamkeit erwarb es sich auf dem Strahl der Evolution. Als psychotische

Traumareaktion auf Extremherausforderungen, die Überleben als einziges Ziel hatten. Durch die Jagd. Auch das vereinnahmende Weibliche als Traumafolge der Evolution, Verzerrung durch Ackerbau, so wie Besitz mit dem automatisch zugehörigen Trauma des Verlustes. Oder das Weibliche und Männliche überhaupt als Illusion des Dualen. Der Weg der Menschheit wie des Individuums liegt darin, die Traumata zu heilen. Und sich zu einem lichtzentrierten ursprünglichen traumalosen und nicht traumaverursachten Zustand hin zu entwickeln. Dazu muss man diesen Zustand zuerst ahnen, an ihn glauben, immer mehr, und sich schließlich so sehr nach ihm sehnen, dass jedes traumagenerierende Muster abfällt, zerfällt, unattraktiv wird, sich überlebt.

Dank heißt, auf etwas hin zu leben.

Die Grundlagen dieses Wunsches nach Lichtzentrierung. Das Heilige freilegen, befreien. Sichtbar + unsichtbar als duales Wirkpaar, eingebettet, durchdrungen, erzeugt und aufgelöst im ewigen Einen. Alles kann Ausgangspunkt zum Lichtzentrieren werden. Jede Form, jede Schrift, jedes Bild. Da das Heilige jeglicher Form innewohnt und aus dieser befreit werden kann, ist die Befreiung überall möglich, wo Form ist. So wie Wasser aus jedem schmelzenden Eis entsteht, egal welche Form dieses Eis annimmt. Die Art des Betrachtens als Schlüssel. Und dafür sollten die Voraussetzungen geschaffen werden. Immer wieder. Das Loslassen der Holzwerkstatt: Man lässt etwas los, ohne zu wissen, was es ist. Man erschafft etwas, ohne zu wissen, was es ist.

Wissen heißt auch fühlen.

Änderung zu schnell - Fremdheit, Änderung zu langsam - Schwere.

Meditation auf Blau überwindet Bedauern und Schuld und Reue. Die ruhende Unbewegtheit des alles Durchdringenden erkennend freilegen und sich liebend und Liebe empfangend darin versenken. Reue ist Energie. Schuld ist Energie. Wut ist Energie. Dankbar für diese und wandelnd mit der Absicht des Heils, das heißt den Lichtweg als Mensch gehen.

Kostbar, die gewöhnlichen Tage.

Aus der Mitte heraus handeln, aus dem Gleichgewicht heraus wandeln. Ausgerichtet auf Licht. Und das Zentrum des Gleichgewichts ehren. Ja heiligen.

Die eigene Wohnung als Hotelzimmer bewohnen.

Der Gravitation folgen. Um die Gravitation wissen. Um die Ausrichtung wissen. Und notfalls mäandern. Doch immer fließen.

Profanisieren macht die Dinge keineswegs leichter, sondern nur beliebiger.

Die Stimmen kommen immer aus dem Inneren. Sie ehren. Sie spiegeln, bündeln, den Frieden in ihrer Mitte hören. Nicht mitschwingen, sondern beobachten. Heiter, mitfühlend und wissend um das Licht wie um den Schmerz.

Kulturelle Innovation.

Wenn ein Problem sichtbar wird, sei dankbar, jetzt hast du die Chance, das Problem zu lösen.

Die Renaissance der Renaissance.

Der Sinn von inneren Aufwühlungen: Auf ein höheres Energieniveau zu heben, welches nötig ist, um Gutes zu tun und in der Praxis des Gutes-tun in Bewegung zu bleiben.

Vollkommenheit ist jetzt erfahrbar.

Gebet, Handeln, Ritual, ja selbst ausgerichtetes Denken, sind ein Sprung, Befreiung aus der Ohnmacht.

Freundlich und ohne Begehren.

Perfekt ist, was Bedürfnisse erfüllt. Nicht nur die eigenen. Sonst gäbe es keinen Balancepunkt. Verwechsle nicht korrespondierende Schattierungen mit klarem Verstehen.

Die Welt so sein lassen.

Im Möglichkeitsraum zentrieren, von dort aus denken, Dankbarkeit und Zufriedenheit mit Blick auf das Gewordene und Werdende.

Es gibt Symptome des Eingeatmetseins und Symptome des Ausgeatmetseins, weil sich in diesen Zuständen die Extrempunkte verwirklichen, die das Gleichgewicht zum Kippen bringen. Überwindung der beiden Trugbilder. Illusion ist die Sehnsucht nach Gesellschaft von Göttern und Zentauren. Frei davon, etwas erleben zu wollen, der Spiegelung entsagen. Sehnsucht. Illusion ist der Ehrgeiz nach Welt, der Mut, die Reue, Macht und Gestaltung. Frei davon, etwas erreichen zu wollen, dem Wirbel entsagen.

Begehrlosigkeit wie klares Wasser.

Die größte Exklusivität liegt im völligen Loslassen des nach Einzigartigkeit strebenden Selbst, denn das Selbst ist viele. In die einzigartige Exklusivität des Einen Seins stattdessen versenken, mit diesem verschmelzen.

Meditieren über die Einzigartigkeit von Orten und die Einmaligkeit des die Aura dieser Orte spürenden Bewusstseins.

Nach dem abgeschlossenen Umlauf eines kompletten neuteiligen Jahreszyklus sind die Spuren am Punkt der Wiedererinnerung absorbiert und ihre Wirkung neutralisiert.

In der metaphorischen Darstellung wird der Zwischenraum aus dem absolut Einmaligen und dem zutiefst Menschlichen (bis zum Naturzustand) ausgelotet in einem Zwischenraum aus ebendieser Natur und einer poetischen Transformation.

Der Tanz entführt aus der Objektebene und heilt/heiligt auf der Strukturebene. Der Rhythmus bedeutet Freiheit, da er den Rahmen strukturiert und vielfältiges Leben zulässt, ohne dass dieses seiner eigenen Emotionen Sklave würde.

Ebenso der Wechsel der Modi bei Emotionen: Heilung, Verbindung zum ewigen Sein, Auflösen im Fließen.

Da gibt es einen Übergang, wenn das Einzigartige durch Wiederholung zum Gewöhnlichen wird. Und umgekehrt wenn das Einzigartige durch Verdichtung entsteht. Diese Zustände auszudehnen ist unendliche Freiheit von Zeit und Schöpfung.

Die Zeit des Gleichgewichts endet im Blau.

Dann Heil in Werke wandeln.

Michael Goller, 2022